

Konzept zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht



Inhalt

1. Vorüberlegungen	2
2. Didaktische, pädagogische und methodische Aspekte	2
3. Umsetzung	4
3.1. Ausgangssituation an unserer Schule	4
3.2. Tools und Plattformen	4
3.3. Kommunikation zwischen Schule und Eltern	4
3.4. Organisation der Lernaufgaben	5
3.5. Verknüpfung Präsenz- und Distanzunterricht	5
4. Leistungsbewertung	6
5. Evaluation	6
6. Anhang	6

1. Vorüberlegungen

Das Jahr 2020 hat uns gezeigt, dass wir als Schule nicht immer davon ausgehen können, dass der Präsenzunterricht gewährleistet ist. Um eine Kontinuität im Unterricht zu gewährleisten, sind Schulen verpflichtet, sich auf mögliche Schließungen oder Teilschließungen mit Phasen des Distanzunterrichts vorzubereiten. Es soll eine Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht sichergestellt werden.

Um diese Verknüpfung so lernförderlich wie möglich zu gestalten, gibt es pädagogische, didaktische und methodische Aspekte, die bei der Erstellung des Konzeptes zu berücksichtigen sind.

Diese Impulse für die Planung von Unterricht sind allgemein formuliert und müssen an die jeweilige Situation angepasst werden.

2. Didaktische, pädagogische und methodische Aspekte

Grundlage ist ein Impulspapier des Schulministeriums NRW. Dort werden sechs Aspekte vorgestellt, die unserer Arbeitsweise eine Orientierung bieten, diese zugleich aber auch qualitativ verbessern sollen. Zu jedem Impuls gibt es eine ausführliche Erklärung und eine Zusammenfassung. Die Langversion findet sich unter:

<https://www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulgesundheitsrecht/infektionsschutz/impulse-fuer-das-lernen-auf-distanz>

So viel Empathie und Beziehungsarbeit wie möglich, so viele Tools und Apps wie nötig.

Beim Distanzlernen stehen weder Tools noch Apps im Mittelpunkt, sondern die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern¹ sowie die Begleitung ihrer Lernprozesse. Vorhandene technische Möglichkeiten erweitern jedoch die Rahmenbedingungen, unter denen diese Lernprozesse stattfinden.

¹ Im Folgenden als Schüler*innen bezeichnet.

So viel Vertrauen und Freiheit wie möglich, so viel Struktur und Kontrolle wie nötig

Distanzlernen gelingt nur, wenn Schüler*innen bekannte Strukturen in ihr häusliches Lernen übertragen und sowohl Selbstkontrollinstrumente nutzen als auch Abgabepflichten einhalten.

So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Techniken wie nötig

In Phasen des Distanzlernens sollte man – auch aus Gründen der Bildungsgerechtigkeit – auf einfache, bekannte technische Lösungen setzen, die den Lernerfolg nicht einseitig an die Verfügbarkeit digitaler Technik knüpfen.

Ein Mindestmaß an Technik, z.B. die Teilnahme an Videokonferenzen und Nutzung von Apps, ist einzufordern.

So viel asynchrone Kommunikation wie möglich, so viel synchrone Kommunikation wie nötig

Asynchrone Kommunikation („Erklär“-Videos, Textnachrichten oder Rückmeldungen z.B. durch E-Mails, Sprachnachrichten oder Telefonate) ist im Vergleich zu synchroner Kommunikation (alle sind gleichzeitig online) eher kindlichen und familiären Bedürfnissen angepasst. Synchrone Kommunikation sollte nur in Kleingruppen oder Einzelgesprächen in einer Länge von max. 30 min. stattfinden. Dies entspricht dem Lernen von Grundschulkindern.

So viel offene Projektarbeit wie möglich, so viel kleinschrittige Übungen wie nötig

Offene Projektarbeit wird im Präsenzunterricht vorbereitet, geübt und gefestigt, um sie im Distanzunterricht einsetzen zu können. Die Schüler*innen müssen damit vertraut sein, um eine Überforderung zu vermeiden. Deshalb ist diese Form eher in den Klassen 3 und 4 vorgesehen. Das kleinschrittige Üben und Festigen von Inhalten ist darüber hinaus wichtig, weil sie die Grundlage für weitere Lerninhalte und Methoden sind.

So viel Peer-Feedback wie möglich, so viel Feedback von Lehrenden wie nötig.

Für Grundschulkindern ist das Feedback der Lehrperson von großer Bedeutung. An Peer-Feedback müssen Kinder behutsam herangeführt werden. Dann kann man auch im Distanzunterricht darauf zurückgreifen.

3. Umsetzung

3.1. Ausgangssituation an unserer Schule

- Alle Klassenlehrer*innen und Fachlehrer*innen verfügen über ein Dienst-iPad.
- In allen Jahrgangsstufen wird immer Unterricht/Distanzunterricht gemeinsam geplant, somit gibt es klare Absprachen und einheitliche Vorgehensweisen in einem Jahrgang.
- Es gibt einen Leihvertrag (siehe Anhang) der Stadt Schwelm, der eine Nutzung von iPads für einige Schüler*innen, die über kein Endgerät verfügen, möglich macht.
- Es gibt zusätzlich 27 Schüler-iPads an unserer Schule, die für Schüler*innen nutzbar sind.
- Eine Abfrage der häuslichen Ressourcen und Voraussetzungen wurde von allen Eltern beantwortet -> regelmäßige Aktualisierungen sind erforderlich.

3.2. Tools und Plattformen

- Die Schule hat BigBlueButton als Videokonferenztool für den Onlineunterricht installiert. Sie hat einen eigenen Server, um den Datenschutz gewährleisten und sicherstellen zu können.
- Alle Klassenlehrer*innen haben für ihre Klasse ein Padlet (Digitale Pinnwand, im Internet über www.padlet.com aufzurufen) eingerichtet. Dort sind Aufgaben, Informationen und Lern- und Erklärvideos für die Klasse zu finden.
- Aktuelle Informationen werden immer zeitnah auf der Homepage veröffentlicht und über E-Mailverteiler der Klassen verbreitet, allerdings haben noch nicht alle Eltern eine Mailadresse.
- Zukünftig sollen Aufgaben über das Lernmanagement System von Logineo (LMS) verfügbar sein.
- Der Logineo Messenger wird im Kollegium getestet und soll ein Mittel zur sicheren Kommunikation in der Schulgemeinde werden.
- Schüler*innen können Anton und Antolin über eine Schullizenz nutzen.

3.3. Kommunikation zwischen Schule und Eltern

Sollte es dazu kommen, dass alle Kinder einer Klasse zu Hause bleiben müssen oder die ganze Schule geschlossen bleiben muss, tritt folgender Fahrplan in Kraft:

- Die Schulleitung informiert die Klassenlehrer*innen und die Pflegschaftsvorsitzenden.
- Die Eltern werden von den Klassenlehrer*innen und den Pflegschaftsvorsitzenden informiert.
- Innerhalb von 24 Std. gibt es Aufgaben auf dem Klassenpadlet.

- Fehlendes Arbeitsmaterial kann in der Schule nach Absprache mit der Klassenlehrkraft abgeholt werden. o Die Klassenlehrkraft nimmt innerhalb der ersten beiden Tage Kontakt mit den Kindern auf, um mögliche Fragen zu klären.
- Die Klassenlehrkraft gibt eine Sprechzeit an, zu der sie telefonisch oder per Videokonferenz zu erreichen ist.
- Am Ende bekommen die Schüler*innen ein Feedback über ihre Arbeit und über ihre Ergebnisse.

3.4. Organisation der Lernaufgaben

- Beim Distanzlernen gibt es schwerpunktmäßig Aufgaben in Deutsch, Mathe, Sachunterricht und Englisch (Klasse 3/4).
- Aufgaben werden nicht in vollem Umfang der regulären Unterrichtszeit gestellt, sondern berücksichtigen erhöhte organisatorische Anforderungen und mögliche technische Schwierigkeiten.
- Es erfolgt eine Differenzierung der Aufgaben, so dass sie für alle Schüler*innen zu bewältigen sind, die Schüler*innen aber auch gefordert werden.
- Es gibt Absprachen in den Jahrgängen, welche Arbeitsergebnisse zu welchem Zeitpunkt abgegeben werden. Abgabeformen sind digital und analog möglich.
- Bei dem Fall von Distanzunterricht von über einer Woche werden Lösungsblätter zur Selbstkontrolle zur Verfügung gestellt.
- Neue Unterrichtsinhalte werden mit einem Lernvideo eingeführt, damit es für die Schüler*innen zeitlich unabhängig und wiederholt abrufbar ist.

3.5. Verknüpfung Präsenz- und Distanzunterricht

Damit Präsenz- und Distanzunterricht gut ineinander greift:

- wird im Präsenzunterricht das Arbeiten mit einem Tages- bzw. Wochenplan geübt, damit die Schüler*innen trainieren, ihre Arbeit selbst zu organisieren..
- üben die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 3 und 4 in der Schule den Umgang mit dem Videokonferenztool BigBlueButton.
- gibt es in allen Klassen regelmäßig eine digitale Hausaufgabe, um die Nutzung des Padlets, Anton und anderen Apps einzuüben und zu festigen.
- erhalten die Schüler*innen im Falle von Wechselunterricht an Präsenztagen Aufgaben für den darauffolgenden Distanztag, welche auf die am Präsenztage erarbeiteten Inhalte aufbauen und diese vertiefend geübt werden können

4. Leistungsbewertung

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG) und zur Leistungsbewertung (§ 48 SchulG) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen.

- Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler*innen.
- Klassenarbeiten finden im Rahmen des Präsenzunterrichtes statt.
- Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen können sowohl Grundlage von Klassenarbeiten sein als auch in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einfließen.

Welche Leistungen aus dem Distanzunterricht fließen in die Bewertung ein?

Die Bearbeitung von Aufgaben im Distanzunterricht fließt in die mündliche Mitarbeit und in das Arbeitsverhalten auf dem Zeugnis ein.

Die Grundlage für die fachliche Bewertung von Inhalten aus dem Distanzunterricht sind persönliche Gespräche (Video, Telefonate) und die Anwendung des Wissens im Präsenzunterricht.

Bei einem länger andauernden Lockdown können unter Berücksichtigung der Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes, Klassenarbeiten in der Schule organisiert werden.

5. Evaluation

Eine Evaluation dieses Konzepts und dessen Umsetzung wird unter Einbeziehung der laufenden Erfahrungen, aktuellen Erkenntnissen und Beteiligung von Eltern und Lehrer*innen durchgeführt.

6. Anhang

Fragebogen/Elternabfrage: Häusliche Ressourcen und technische Voraussetzungen

Liste Klassenorganisation

Tabelle Ablauf Distanzunterricht

Vertrag Leihgeräte

Elternabfrage durch Edkimo